

„Vergiss nie, jung bleibst du nur auf alten Fotos!“

Vergangenen Freitag brachte „Ostinato“ mit seinem Programm „Wenn die Reifen reifen“ das zahlreich erschienene Publikum im Gweyhuus zum Schmunzeln. Die scheinbar unausweichlichen, aber ungerne angesprochenen Gebrechen des Alters wurden von dem A-Cappella-Männerchor mit viel Humor besungen. Nicht nur die Liedtexte aber sorgten für abwechslungsreiche zweieinhalb Stunden...

Die Bühne erinnerte beim ersten Anblick an den Requisitenraum hinter einer Theaterbühne: Verschiedenfarbige Hocker, Pantoffeln, Garderobenständer mit Strickjacken und Perücken in diversen Grautönen und variierender Haardichte.

Von dem Moment an, als die charmanten gereiften Herren zum Auftakt durch den Mittelgang hereintraten, wurden sie mit jedem Stück, das sie vortrugen, ein bisschen älter. Wo beim Lied „Weni mol alt bi“ noch eine synthetische Mähne einen tiefschwarzen Schopf vorgaukelte, war der inzwischen grau gewordene Haaransatz beim Besingen vergangener alter Zeiten deutlich gen Hinterkopf gerutscht.

Zwischen Humor und Tiefsinn

Eine Tafel mit Schlagworten liess den Inhalt des nächsten Stücks erahnen. Mit dem Vortragen witziger Anekdoten, mehr oder weniger wissenschaftlicher Grundwahrheiten und von Einträgen aus dem Tagebuch zwischen 1932 und 2017 machte jeweils einer aus der Runde eine Überleitung zum nächsten Stück.

Sie belustigten einerseits mit Geschichten wie jener des Alten, der am Morgen sein Haar dahinföhnt, wo es früher einmal war und bewegten andererseits mit den Gedanken eines Vaters, der wissen möchte, ob er in der Erziehung wohl alles richtiggemacht habe. Von selbstironischen Beiträgen bis hin zu Tiefsinnigem verursachte „Ostinato“ ein wechselndes Gefühlbad und sprach wohl die Gedanken eines jeden an, der sich mit dem Älterwerden auseinandersetzt.



Bühne frei für „Ostinato“: Die Besucher des ausverkauften Konzerts freuten sich auf die Vorstellung.



Inbrünstig: Gründer der Gruppe Hans Schwegler und Beat Muff, der seit der Gründung mit dabei ist, fühlen sich sichtlich in die Liedtexte hinein.



„Weisch no“: In einem kurzen Sketch trauern die älteren, gräulichen Herren über die Zeit, wo alles noch anders war.

Ein wohlklingendes Team

1998 hat Hans Schwegler das Ensemble gegründet, das nun schon zum zweiten Mal nach Rickenbach gefunden hat. Von Jazz, über Pop, Rock, Mundart bis hin zur Klassik beherrschen sie jede Stilrichtung und beeindrucken mit einem breiten Repertoire.

„Ostinato“, so erklärte der Präsident des Kulturforums, Ruedi Gugelmann, bei der Begrüssung, bedeute auf lateinisch „hartnäckig“, in der Musik stehe das Wort für ein stetig wiederkehrendes Element und passe somit wunderbar zum A-Cappella Chor.

Als Dankeschön überreichte Claudia Estermann im Namen des Culture Clubs eine Magnum von einem Walliser Syrah von 2014 an die sechs Herren und konnte nicht umhin, 18 Mal auf die Wangen geküsst zu werden. Bei einem Getränk an der vom Culture Club geführten Bar und bei Diskussionen über den gezündeten Gesprächsstoff liessen „Ostinato“ und ihr überzeugtes Publikum den Abend gediegen ausklingen.



Wie ihre Musik erschien auch ihr Äusseres: Sechs individuelle Herren mit sechs individuellen Klangfarben.